

## Radumfahrroute

Radverkehr im Schussental - erfreulicherweise bewegt sich in Ravensburg etwas! Die Idee, dem Radverkehr eine großzügige, durchgängige und hoffentlich auch sichere Verbindung der Stadtteile zu widmen, lässt unsere Radlerherzen höher schlagen. Durch eine konsequente Radverkehrsplanung lassen sich vor allem auch Radfahrer\*innen vom Nutzertyp „interessiert, aber besorgt“ für das Radfahren begeistern –immerhin 60% der Bevölkerung, wobei hier vor allem Frauen, Kinder und ältere Menschen vertreten sind. Und mehr Radverkehr im Schussental bedeutet hoffentlich weniger Treibhausgasemissionen, zukünftig geringere Ausgaben für die Sanierung von Straßen durch weniger Verkehr und vor allem auch weniger Lärm und mehr Lebensraum.

Die jetzt dem Gemeinderat zur Entscheidung vorgelegten Einzelmaßnahmen z. B. die Fahrradstraße am Bahnhof und die Kreuzung Ulmer Straße/Schützenstraße/Hähnlehofstraße sehen für uns planerisch komplex aber gut gelöst aus.

Doch bleibt ein „Aber“: Warum wird hier im Ravensburger Norden eine „Radumfahrroute“ gebaut? Warum wird die Innenstadt und die Nordstadt nicht an diese Radvorrangroute angeschlossen? Der geplante Verlauf des nördlichen Streckenabschnitts führt unseres Erachtens an den Bedürfnissen von Radler\*innen vorbei. Sinnvoller erscheint uns hier ein Streckenverlauf vom Bahnhof, beispielsweise auf einem geschützten Radstreifen (Protected Bikelane) an der Schussenstraße, zur Parkstraße, dann auf einer durchgängigen Fahrradstraße (Parkstraße und Kuppelnaustraße) zur Gartenstraße. Und das aus folgenden Gründen: Erstens wird die Nordstadt direkt angebunden – als Nebeneffekt wird diese durch die Fahrradstraße weiter beruhigt; Zweitens besteht die Möglichkeit sowohl den Bahnhof als auch die Innenstadt anzubinden – am gemalten Turm wurde dafür dieses Jahr sogar der Übergang für den Radverkehr neugestaltet; Drittens ist diese Strecke direkter und damit auch kürzer (300 m sind immerhin ca. 10%); Und schließlich soll ja das Radfahren aus verkehrsplanerischer Sicht für mehr Menschen attraktiver werden z. B. für Familien, die in der Nordstadt wohnen, Kinder, die zur Schule fahren (Gymnasien und Kuppenlauschule) und sowieso alle, die von Norden her in die verkehrsberuhigte Ravensburger Innenstadt wollen.

Darüber hinaus ist es doch fragwürdig, wenn bestimmte Investitionsmaßnahmen für den Autoverkehr über das Budget von Radverkehrskonzepten finanziert werden wie z. B. der „Minikreisel“ am Beginn der Möttelinstraße. Der „Minikreis“ entschleunigt den Verkehr zwar insgesamt, ist aber nicht zwangsläufig eine Verbesserung für den Radverkehr.

Aus unserer Sicht wird hier und heute viel Geld investiert, das an einigen Stellen gut angelegt ist, gerade aber bei der „Radumfahrroute“ nicht den gewünschten Effekt erzielen wird – nämlich mehr Menschen auf das Rad zu bringen. Die jetzt durch die Verwaltung beantragte Änderung der Streckenführung in diesem Bereich ist aus Sicherheitsgründen ohnehin unabdingbar - eine weitere Änderung der Streckenführung wäre aus unserer Perspektive wichtig und politisch konsequent. Nur so wird das investierte Geld auch den Bedürfnissen der Radfahrer\*innen gerecht.

Markus Klauser und Michael Dörfel

Für den Vorstand des Vereins Lebenswertes Schussental e. V.

## Anhang

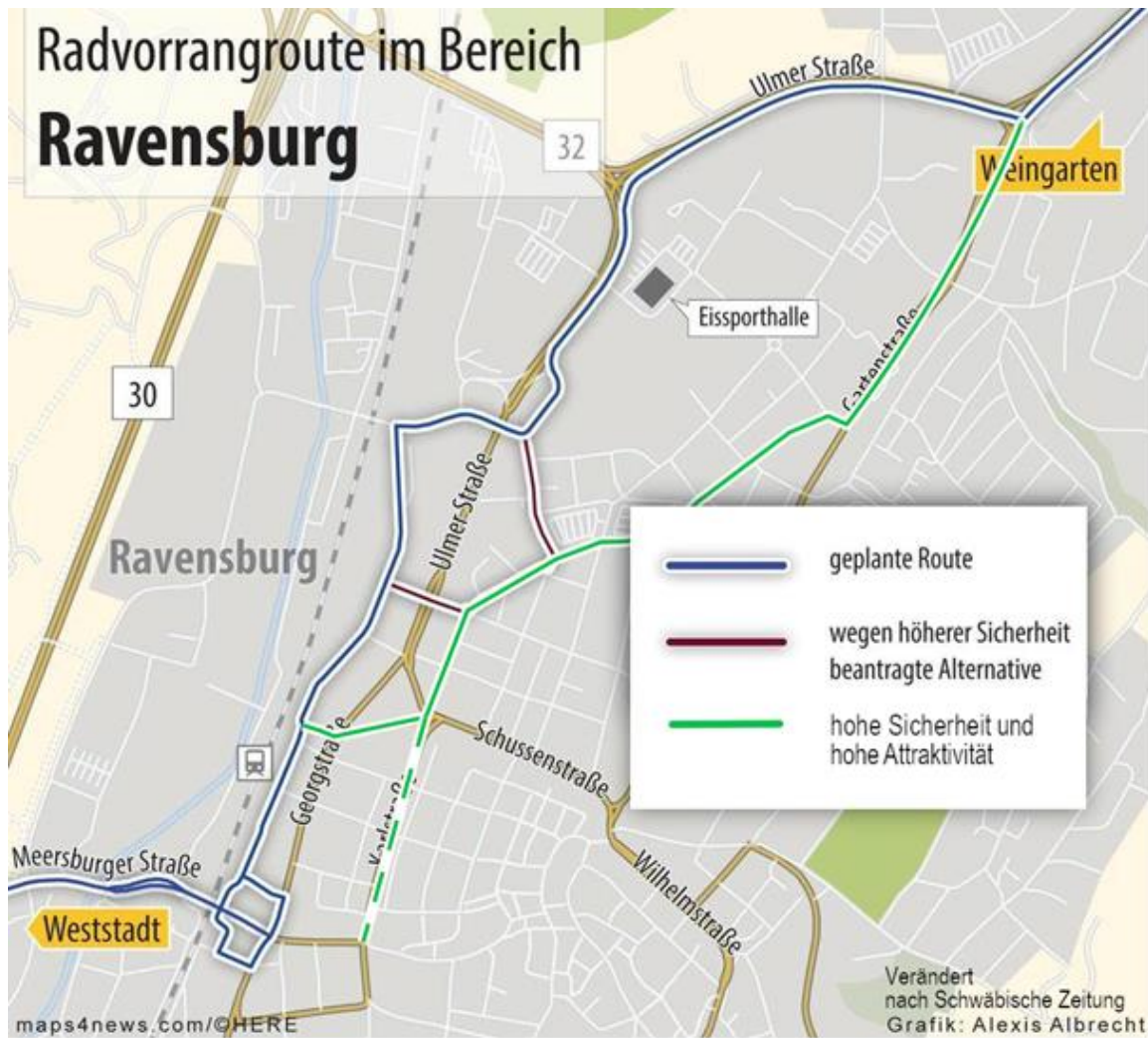


Abbildung 1: Sinnvolle Änderung der geplanten Radvorrangroute im Bereich Ravensburg (geändert nach einer Darstellung der Schwäbischen Zeitung).